

Auf Kurs Richtung Zukunft

Mit zahlreichen Maßnahmen bereitet sich der Zweckverband Kelheim auf künftige Herausforderungen vor. Die SUT-Redaktion sprach mit Geschäftsleiter Tobias Schlauderer, wie der Weg in eine prosperierende Zukunft gelingen soll.



Hafenleiter Tobias Schlauderer (l.) mit Landrat Martin Neumeyer bei der Präsentation des neuen Corporate Designs.

Die Marschroute ist für Tobias Schlauderer klar: Der Standort Kelheim will sich als zukunftsorientierter und moderner Hafen positionieren. Das beginnt bereits beim Corporate Design, das das Unternehmen Anfang Juli 2024 frisch überarbeitet präsentierte. Das neue Logo in verschiedenen Blautönen greift das Thema Wasser auf, der neu entwickelte Slogan „Ort der Zukunft“ stellt den Binnenhafen als Ort für Ideen, Innovationen und nachhaltige Wirtschaftsentwicklung dar, erläutert der Geschäftsleiter beim Zweckverband Häfen im Landkreis Kelheim. Zudem wurde die Präsenz auf den Social-Media-Kanälen Instagram, Facebook und LinkedIn ausgebaut, um mit einer größeren Reichweite über das Geschehen am Hafen zu informieren.

„Auch das Thema Digitalisierung ist ein zentraler Punkt unserer Strategie. Derzeit arbeiten wir an der Einführung einer sehr komplexen und umfangreichen Software, mit der wir alle relevanten Prozesse auf einer Plattform abwickeln können“, erklärt Schlauderer. Das reiche von der Grundstücksverwaltung über die Zahlungsverkehre bis hin zur Abwicklung der verschiedenen Verkehrsträger. Nach Abschluss der Testphase soll die Software spätestens Anfang 2025 im normalen Betrieb laufen und dann für eine erhebliche Erleichterung der Arbeitsprozesse und eine höhere Geschwindigkeit bei der Abwicklung von Projekten sorgen.

Wichtige Infrastrukturmaßnahmen

Unabhängig von der Modernisierung des Erscheinungsbilds und der Digitalisierung der Verwaltung will der niederbayerische Hafen auch infrastrukturell zukunftsfähig bleiben. Zu einem der größten Bauvorhaben seit Gründung des Hafens im Jahr 1978 gehört die neue Hafenmeisterei mit angeschlossener Werkstatt, die zum Jahresende fertig sein soll. Rund eine Million Euro hat der Zweckverband in den Bau investiert, um den Mitarbeitern ideale Arbeitsbedingungen bieten zu können. So können die Fachkräfte unter anderem Schweiß- und Elektroarbeiten schnell und eigenständig mit der notwendigen Technik und ausreichend Platz vornehmen.

Ebenfalls Ende des Jahres soll die Reaktivierung und Erneuerung einer stillgelegten Gleisanlage der ehemaligen Süd-Chemie-Werksbahn abgeschlossen sein, die mit über zwei Millionen Euro vom Freistaat gefördert wird. Insgesamt belaufen sich die Kosten der Maßnahme auf 2,7 Millionen Euro. Der reaktivierte Teil des Schienennetzes wird von einem der größten Kunden, BLG Logistics, für den Automobiltransport per Schiene genutzt. „Unsere Prognosen gehen davon aus, dass der Bahnumschlag weiter wachsen wird. Mit einem zweiten Bahnterminal und einem größeren Schienennetz haben wir die Kapazitäten, um die steigende Nachfrage abwickeln zu können“, ist Schlauderer überzeugt. Gleichzeitig verbessert sich dank der Baumaßnahme und der damit verbundenen neuen Bahnunterführung und Verbreiterung der Einfahrt die Straßenanbindung für die Lkw.

Gemeinsam mit BLG will der Zweckverband außerdem ein 200.000 Quadratmeter großes Areal sinnvoll im Sinne der Energiewende nutzen. Die Abstellfläche für Pkw wird mit einer Photovoltaikanlage überdacht, welche die Firma Solea betreibt und



Auf einer Gesamtfläche von 92 Hektar sind rund 20 Firmen ansässig.

Zweckverband Kelheim

Zweckverband Kelheim



Zweckverband Kelheim

2023 lag der Umschlag per Binnenschiff bei über 250.000 Tonnen.

grünen Strom erzeugt, von dem auch die Region profitieren soll. Bis Ende des Jahres sollen alle notwendigen Zustimmungen der Behörden vorliegen. Baubeginn ist 2025, hofft Schlauderer.

Beim Thema Wasserstoff will der Hafen Kelheim/Saal ebenfalls vorne mit dabei sein. Im Rahmen der Wasserstoffallianz Donauregion Kelheim-Regensburg soll perspektivisch grüner Ammoniak auf dem Seeweg nach Kelheim transportiert werden, der unter anderem von der Firma Kelheim Fibres bei der Umstellung von Gas zu Wasserstoff als Energieträger für die Produktion von Viskosefasern genutzt werden soll. Das interkommunale Projekt wurde im Jahr 2023 vom Landkreis Kelheim, Stadt und Landkreis Regensburg und weiteren Partnern aus Wirtschaft und Wissenschaft gegründet. „Unser Hafen bietet sich aufgrund seiner zentralen Lage als Umschlagsort für grünen Wasserstoff an und ermöglicht es uns, Teil der Energiewende zu werden“, freut sich Schlauderer.

Gute Prognose für 2024

Nicht nur die anstehenden Projekte, sondern auch die aktuelle wirtschaftliche Lage des Hafens stimmen Schlauderer optimistisch. Inzwischen haben sich die Umschlagsmengen nach Corona wieder stabilisiert und befinden sich auf dem Niveau vor der Pandemie. Im vergangenen Jahr lag der Umschlag per Binnenschiff bei über 250.000 Tonnen, per Bahn bei fast 110.000 Tonnen und per Lkw bei 1.083.500 Tonnen. Ein deutliches Plus verzeichnete das Binnenschiff in der ersten Jahreshälfte 2024. Hier stieg der Umschlag um 42,9 Prozent auf knapp 197.000 Tonnen. Der Lkw legte minimal um 4,1 Prozent auf 530.000 Tonnen zu, für den Schienengüterverkehr meldet der Zweckverband einen Rückgang um 15,4 Prozent auf 52.000 Tonnen, welcher

dem Bauvorhaben geschuldet ist. „Wir sind optimistisch, dass das zweite Halbjahr weiterhin gut läuft und wir 2024 in etwa auf Vorjahresniveau beenden können“, prognostiziert der Hafenchef.

Auf Platz eins der per Binnenschiff transportierten Güter liegen im ersten Halbjahr 2024 mit 67.200 Tonnen Erzeugnisse aus der Land- und Forstwirtschaft sowie Fischerei gefolgt von chemischen Erzeugnissen mit 43.000 Tonnen und Erze, Steine, Erden und sonstigen Bergbauerzeugnissen mit 40.800 Tonnen. Alle drei Güterarten legten in der ersten Jahreshälfte im Vergleich zum Vorjahreszeitraum deutlich zu, Platz zwei sogar um 132 Prozent. Auch das Thema Großraum- und Schwerlasttransporte (GST) entwickelt sich positiv: Im vergangenen Jahr wickelte der Hafen sieben GST per Schiff und einen per Bahn ab. Die Umschlagsmenge in diesem Bereich belief sich auf 3.099 Tonnen. In diesem Jahr verzeichnete der Hafen bisher vier Schwergutumschläge mit insgesamt 1.664 Tonnen.

„Dank unserer Lage als nächstgelegener Binnenhafen zur Metropolregion München sind wir natürlich prädestiniert für solche Transporte und bieten dafür die besten Voraussetzungen“, ist Schlauderer überzeugt. Aufgrund der guten Lage in Kombination mit den zahlreichen laufenden und anstehenden Projekten blickt der Hafenleiter optimistisch in die Zukunft und ist überzeugt, dass die gesetzten Ziele erreicht werden.

Annika Beyer

Anzeige

Sightseeing machen wir ganz nebenbei.



Hafen Kelheim in Zahlen

- » 92 Hektar Gesamtfläche
- » 20 Firmen mit etwa 2.000 Arbeitsplätzen
- » 1.200 Meter Kailänge (Donau-km 2411,0 rechts)



www.msgeg.de

